



AGEO Wildbienenkurs – Ein Kurzbericht

Autoren **Beat Wartmann, Ruth Bänziger**

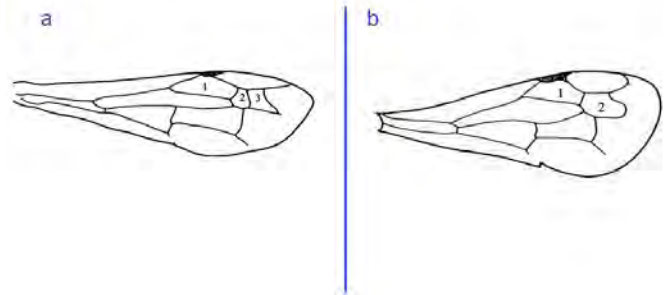
ORCHIS 2/2022 Seite 40–42

Am 1. Juli 2023 versammelten sich neun AGEO Mitglieder in der Naturwerkstatt Eriwis in Schinznach-Dorf zum Wildbienenkurs. Dieser fand im gleichen Schulungsraum statt wie 2022 der Kartierungskurs.

Als Kursdozenten konnten drei ausgewiesene Wildbienen-Experten verpflichtet werden: Dr. Rainer Neumeyer (Vizepräsident Entomologische Gesellschaft Zürich) und Martina Funk Neumeyer sowie André Rey (Präsident IG Wilde Biene).



1	a	Vorderflügel mit drei Cubitalzellen	2
	b	Vorderflügel mit zwei Cubitalzellen	23



Anfang des umfangreichen Gattungsschlüssels für Schweizer Wildbienen ...

Nach einer ausführlichen Erläuterung der Evolution der Wildbienenverwandtschaft wurden wir über die Systematik der Ordnung Hautflügler (*Hymenoptera*) unterrichtet: Die Unterordnung der Pflanzenwespen (*Symphyta*) ist gekennzeichnet durch Arten, die zwischen Thorax und Abdomen nicht eingeschnürt sind. Die Bienen gehören zur Unterordnung Taillenwespen (*Apocrita*), welche durch eine «Wespentaille» charakterisiert sind. Die *Apocrita* werden weiter unterteilt in die *Terebrantia* («Legeimmen» mit Legebohrer zur Eiablage) und die *Aculeata* («Stechimmen» mit Wehrstachel). Zu diesen *Aculeata* gehört die Überfamilie *Apoidea* (hier steckt erstmals die «Apis = Biene» im Namen drin), welche zwei Gruppen umfasst, die Grabwespen (*Spheciformes*) und die Bienen (*Apiformes*).



Intensive Bestimmungsarbeit im Kursraum Eriwis

Foto Beat Wartmann

Die Bienen der Welt umfassen über 20'000 Arten und werden in 7 Familien unterteilt, von denen folgende 6 in der Schweiz vorkommen: *Colletidae* (Masken- und Seidenbienen), *Andrenidae* (Sandbienen u. a.), *Halictidae* (Furchenbienen u. a.), *Melittidae* (Sägehorn- und Schenkelbienen), *Megachilidae* (Blattschneider- und Mörtelbienen), *Apidae* (Pelz-, Langhorn-, Wespenbienen, Hummeln und Honigbienen).

In einem dritten Teil wurden wir über die Lebensgewohnheiten der Wildbienen orientiert. So lernten wir, dass 70 % aller Wildbienen in Bodennestern respektive im offenen Boden brüten, nur etwa 15 % aller wildlebenden Bienenarten brüten in hohlen Stängeln, wie sie in den «Bienenhotels» angeboten werden.

Ein Problem stellt die zunehmende Dichte von Honigbienen in den Städten dar (neudeutsch 'urban bee-keeping'). Wer also meint, mit einem Honigbienenstock in der Stadt etwas für die Biodiversität zu tun, macht genau das Gegenteil. Auch in der Nähe von Naturschutzgebieten sollte keine Imkerei stattfinden, denn die Honigbiene nimmt den Wildbienen die Nahrung weg! Mit Staunen nehmen wir zur Kenntnis, dass Wildbienen viel effektivere Bestäuber sind als Honigbienen.

Wegen der Artenfülle (in der Schweiz sind über 600 Wildbienenarten nachgewiesen) beschränkte sich der praktische Kursteil «bloss» auf die Merkmale der 45 Gattungen. Dank dem von den Dozenten zur Verfügung gestellten Gattungsschlüssel konnten wir uns, ausgerüstet mit Binokularen, in der Bestimmung üben. Anfänglich unverständliche Begriffe wie Ocelle, Clypeus, Pronotum, Tergit, Mandibel, Radial- und Cubitalzellen wurden uns vertraut. Wie in der Schule wurden unsere Bestimmungen von der «Lehrerin» Martina überprüft.

Ruth hatte bereits das Feuer im Grill vorbereitet, die Teilnehmenden benutzten dankend die Glut, um darüber ihre Grilladen zu braten. Nach der Mittagsrast gingen wir auf dem Gelände der ehemaligen Opalinustongrube, wo 100 Wildbienenarten nachgewiesen sind, mit dem Insektennetz auf Bienenfang. Es gelang uns, etliche Arten zu fangen. Die Experten bestimmten sie für uns auf Gattungs- oder Artniveau. Dank Ruth konnten wir sogar einige Bodennester mit «Schornsteinen» bewundern.



Inspektion von Wildbienen-Niststellen

Foto Andrea Sieber



Schornsteinartig gemörteltes Nesteingang einer bodenbrütenden Wildbiene

Foto Andrea Sieber



Die beiden Kursleiter Rainer Neumeyer (rechts) und André Rey beim Wildbienenfang

Foto Andrea Sieber



Nur Experten können Wildbienen so in der Hand halten.

Foto Beat Wartmann

Der Wildbienenkurs hat uns eine neue Welt eröffnet. Alle Teilnehmenden haben sich sehr positiv geäußert. Hier einige Stellungnahmen:

Ich habe im Kurs viel gelernt, ein neues Fenster hat sich mir geöffnet.

Mir hat es sehr gefallen in dem idyllischen Flecken Natur mit dem verwunschenen kleinen Häuschen. Ich durfte einiges Neues lernen und war danach so inspiriert, dass ich bereits die Bienen meines Balkons bestimmt habe.

Auch ich habe den Kurs genossen und sehr viel dazu gelernt. Danke für die Organisation des Kurses, weit ab von den Orchideen.

Einer der Kursleiter hat sogar uns Teilnehmende gelobt:

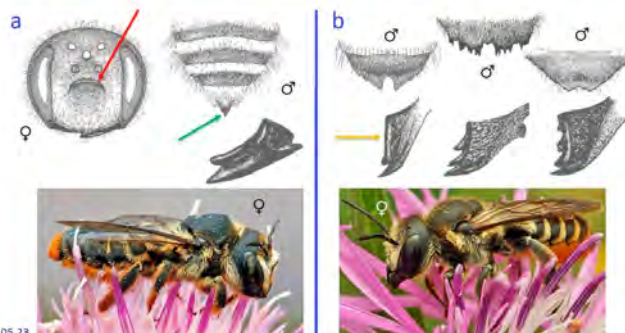
Es hat Spass gemacht, mit einer so tollen Gruppe zu arbeiten!



Kursdozenten und Teilnehmende am Schluss des Kurstages

Foto Beat Wartmann

51 a ♀: Gesicht mit kantigem **Querwulst** unterhalb Fühlerbasis. ♂: Sichtbare Hinterleibsspitze (Tergit 7) schmal vorragend. – Mandibel mit 2 Zähnen, aber ohne gerade Schneidekante. **Lithurgus (Steinbienen)**
 b ♀: Gesicht ohne Querwulst. ♂: Sichtbare Hinterleibsspitze (Tergit 6) mit vielgestaltiger Querlamelle. – Mandibel mit > 2 Zähnen; falls nur 2, dann mit gerader Schneidekante. **Megachile (Blattschneiderbienen)**



18.05.23

58

... und das Ende des umfangreichen Gattungsschlüssels für Schweizer Wildbienen